



Im Verein der Freunde und Förderer des Stadtmuseums Bergkamen waren Beate Tebbe (l.) und Roland Schäfer (r.) oft gemeinsam im Einsatz. Hier stellen sie mit Ludwika Gulka-Höll, Kulturvermittlerin des Museums, eine neue Römerbroschüre vor. FOTO STEFAN MILK

Förderverein des Stadtmuseums erinnert an Roland Schäfer

Bergkamen. Roland Schäfer zeigte über Jahrzehnte großes Engagement im Förderverein des Stadtmuseums Bergkamen. Zur Wahl des neuen Vorsitzenden blickt Beate Tebbe zurück.

Von Katrin Popena

Erste Erdarbeiten für das neue Nordtor im Römerpark sind bereits im Gange. Es war ein Herzensprojekt für Roland Schäfer, der bis zu seinem plötzlichen Tod im Januar als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer des Stadtmuseums in Bergkamen tätig war. „Das war sein Projekt. Es tut mir unheimlich weh, dass er das letztlich nicht mehr miterleben kann“, sagt Beate Tebbe, Geschäftsführerin des Fördervereins.

Zur Mitgliederversammlung am Donnerstag (19.3.) wählt der Förderverein einen neuen Vorsitzenden. Dabei ist eines klar: Wer auf Roland Schäfer folgt, tritt in große Fußstapfen.

„Ein Glücksfall“

Sein Weg im Förderverein begann bereits in den 1990er-Jahren. In seiner Zeit als Stadtdirektor trat er dem Verein bei und engagierte sich von Beginn an. 2020 übernahm er schließlich den Vorsitz. An seiner Seite arbeitete Beate Tebbe, die seit Anfang der 90er Jahre Geschäftsführerin des Vereins ist und mehrere Vorsitzende er-



Zum Römerfest im Römerpark Bergkamen legte Roland Schäfer auch mal die Toga an (Archiv). FOTO STEFAN MILK

leben durfte. „Roland Schäfer war eine Persönlichkeit, wie es sie selten gibt. Er war ein Glücksfall für den Förderverein.“

Sein Engagement beschreibt Tebbe als außergewöhnlich. Ob bei Planungen oder Festivitäten: Schäfer habe mit angepackt, wo Hilfe gebraucht wurde. „Er war sich für nichts zu schade“, erzählt sie. „Er half beim Aufbau, bei der Durchführung – verkleidete sich auch selbst als Römer. Er war einfach immer da.“

Dabei sei seine Art immer

von Teamgeist getragen gewesen. Lob oder Dank habe er als Vorsitzender nicht für sich behalten, sondern mit einem wohlwollenden Schulterklopfen gern an alle Mitwirkenden weitergegeben. Für die Vereinsmitglieder hatte er immer ein offenes Ohr: für Vorschläge wie Kritik.

Mit Humor durch die Krise

Im Vorstand arbeitete Beate Tebbe eng mit Roland Schäfer zusammen. „Das Zuarbeiten wurde honoriert. Mit anerkennenden, kleinen Be-

merkungen vermittelte er so eine Wertschätzung“, erzählt Tebbe. „Das spornte alle an.“ Auch kleineren Krisen sei er stets mit einer humorvollen Art begegnet. „Man spürte: Da steckt 'ne Seele hinter.“

Als Jurist war es ihm aber auch ein Anliegen, formelle Abläufe zügig und verlässlich zu erledigen. Hinzu kam, dass Schäfer durch seine politischen Tätigkeiten weit über Bergkamen hinaus gut vernetzt war. Kontakte in Institutionen oder Stiftungen habe er auch für den Förderverein genutzt, etwa wenn es

um die Förderung oder Unterstützung von Projekten ging.

Sichtbar wird das auch an den Vorhaben, die er begleitet hat: am Römerlager-Lehrpfad, am Drusus Camp, an der Holz-Erde-Mauer und an weiteren Projekten rund um das Stadtmuseum. Besonders am Herzen lag ihm zuletzt das geplante Nordtor. „Er hat so viel erreicht“, sagt Tebbe. „Wir hatten noch so viel vor, aber ich durfte ihn erleben und begleiten. Es war eine gute Zeit.“

Wie eng Schäfer dem Verein verbunden war, zeigte sich nach seinem Tod noch einmal besonders deutlich. Auf Blumen oder Kränze sollte nach seinem Willen verzichtet werden, stattdessen wurde in der Todesanzeige um Spenden für den Förderverein gebeten.

Nun muss der Förderverein nach vorn blicken. Zuletzt übernahm Jochen Baudrexl den kommissarischen Vorsitz des Vereins. Die Wahl am Donnerstag soll die Nachfolge regeln. Für Beate Tebbe bleibt die Erinnerung an einen Menschen, der sich mit Nachdruck eingebracht hat. „Er fehlt total, aber so ist das Leben.“